

Truz weckt Begeisterung

2009 soll die Bevölkerung noch stärker einbezogen werden / 2. bundesweite Fachtagung

VON UNSEREM REDAKTEUR
ULRICH SENF

WEIL AM RHEIN. Umweltschutz lässt sich nur realisieren, wenn man die Bevölkerung für die jeweiligen Themen begeistert, fasst Projektleiter Michael Wilke das zusammen, was er für das kommende Jahr vorhat. Mit einer ganzen Reihe von Aktionen will das Truz Bürgern die Chance geben, selbst aktiv zu werden. Die zweite Fachtagung soll das Jahr dann zusammenfassen. Sie steht unter dem Thema „Begeisterung wecken – Projekte verwirklichen“.

Gleich zwei Aktionen sollen schon im Januar starten. Zum einen hat das Truz die Initiative „500 Nisthilfen für drei Länder“ angekurbelt, bei der es darum geht, spezielle Nistkästen für Vögel, Fledermäuse oder Insekten aufzustellen. Um einen besonderen Anreiz zu geben, beteiligt sich das Trinationale Umweltzentrum nicht nur an den Kosten, sondern hat das Ganze auch an einen Fotowettbewerb gekoppelt.

Ebenfalls noch im Januar soll die Aktion „Lebensbaum“ beginnen. Hier will man junge Familien anregen, die alte Tradition, bei der Geburt eines Kindes einen Baum zu pflanzen, wieder aufzugreifen. Ziel soll es sein, Schritt um Schritt eine Fläche zu bepflanzen und den Familien



Projektleiter Michael Wilke zusammen mit Beate Kaczmarek (links) und Verena Landris, die in den nächsten Monaten im Truz mitarbeiten. FOTO: BZ

dabei die Möglichkeit zu geben, ihre Bäume zu pflegen und später auch die Ernte einzubringen.

Mit dem Projekt „Natur mit allen Sinnen“ betritt das Truz im kommenden Sommer insofern Neuland, als man mit der Abiturientin Lydia Simon eine junge Frau für das Vorhaben gewinnen konnte, die erblindet ist und versuchen wird, Menschen dazu zu bringen, dass sie Natur riechend und schmeckend erleben. Wie faszinierend solche Begegnungen sein können, hatte das Truzteam vor einiger Zeit selbst erleben können, wie Wilke schildert.

Eigene Aktionen will das Truz zudem der Wildbiene und dem Projekt Amphibienengewässer am Tüllinger widmen. Diskutiert wird derzeit noch, ob man den Auf-

trag, die Gewässerrandstreifen der Wiese von der Quelle bis an die Mündung zu kartieren, annehmen will.

Was für ein solch vielfältiges Programm am wichtigsten ist, fasst das Truz im November mit der zweiten Fachtagung zusammen, die unter dem Thema „Begeisterung wecken – Projekte verwirklichen“ steht. Nach der überaus positiven Resonanz, die die erste Fachtagung zu Fragen des grenzüberschreitenden Naturschutzes vor einem Jahr bis hinauf ins Bundesumweltministerium hatte, geht Wilke davon aus, dass man mit diesem Thema durchaus eine spannende Diskussion anzetteln kann, deren schönstes Ziel für ihn wäre, wenn es gelänge, tatsächlich ein erstes grenzüberschreitendes Naturschutzgebiet zu realisieren.